

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Reinhard Lauterbach, Poznan
16.11.2021

Strafen und abschotten

EU-Außenminister beschließen Sanktionen gegen Minsk. Polen rüstet an Grenze weiter auf. Irak bietet Rückholung eigener Staatsbürger an



Oksana Manchuk/BelTA/AP/dpa

Festung EU: Polnische Einsatzkräfte überwachen am Montag den Grenzkontrollpunkt Kuznica

Die EU-Außenminister haben sich am Montag grundsätzlich darauf verständigt, zusätzliche Sanktionen gegen belarussische Amtsträger und Unternehmen zu verhängen. Einzelheiten sollten erst nach jW-Redaktionsschluss bekanntgegeben werden. Der polnische Rundfunk meldete am Mittag, die Strafmaßnahmen sollten insgesamt 30 Personen und Firmen treffen, die an der »Organisation der Massenmigration« an die polnische Ostgrenze beteiligt seien. Aus einem Vorabbericht der *Financial Times* vom Wochenende geht hervor, dass unter anderem der Internationale Flughafen von Minsk und ein Hotel im Stadtzentrum betroffen sein sollen. Die EU hat ihren Flugverkehr mit Belarus

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

ohnehin schon eingestellt. An anderer Stelle war die Rede davon, dass in der EU registrierte Unternehmen keine Flugzeuge mehr an die belarussische Staatslinie Belavia verleasen dürften. Da eine dieser Firmen ihren Sitz in Irland hat, hatte die irische Regierung lange versucht, Sanktionen zu verhindern. Das andere betroffene Unternehmen stammt aus Dänemark. Der amtierende Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) drohte außerdem damit, dass Linien, die Asylsuchende nach Belarus beförderten, ihre Überflug- und Landrechte in der EU verlieren könnten.

Um so entschiedener sollten die politischen Statements vom Wochenende klingen. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell sagte dem französischen *Journal du Dimanche*, Präsident Alexander Lukaschenko habe sich »verkalkuliert«, falls er gehofft habe, die EU zum Dialog mit ihm zu zwingen. Immerhin mit dem belarussischen Außenminister Wladimir Makej führte Borrell am Samstag aber sehr wohl einen »Dialog«. Nach dem Telefongespräch beider Politiker erklärte Makej, er habe Borrell verdeutlicht, dass Sanktionen »kontraproduktiv« seien. Lukaschenko sagte am Montag, belarussische Stellen »arbeiteten« mit den Asylsuchenden, um sie zur freiwilligen Rückkehr in ihre Heimatländer zu bewegen. Es wolle aber niemand zurück. Sein Land wolle keinen Grenzkonflikt mit Polen. Der Irak kündigte an, am Donnerstag einen ersten kostenlosen Rückflug für eigene Staatsbürger zu organisieren.



Die Lage vor Ort ist weiter unübersichtlich. Russische Medien berichteten am Montag, dass eine Kolonne aus mehreren tausend Menschen sich, begleitet von belarussischen Soldaten, auf den geschlossenen Grenzübergang Kuznica zubewege. Die polnische Seite habe dort Verstärkung und Wasserwerfer zusammengezogen. Polen hat inzwischen laut Warschauer Verteidigungsministerium 21.000 Polizisten und Soldaten im Grenzgebiet

stationiert. Der Grenzschutz berichtete von einem neuen Versuch einer Menschengruppe, in der Nacht zum Montag die Grenze zu durchbrechen. Auf der polnischen Seite der Grenze wurde ein Fernsehteam des französischen Dienstes von *RT* festgenommen. Die Tätigkeit von Journalisten ist dort derzeit wegen des Ausnahmezustands verboten.

Unterdessen erläuterte der EU-Abgeordnete der PiS, Ryszard Legutko, warum Polen bei der Lösung der Migrationskrise nicht mit Brüssel zusammenarbeitet. Gegenüber dem spanischen Monarchistenblatt *ABC* sagte er, die EU-Kommission habe gegenüber Warschau »keine ehrlichen Absichten« und verfolge das Ziel, die polnische Regierung zu stürzen. Es gehe ihr nicht um Hilfe, sondern um Kontrolle. Hingegen akzeptiert Polen Hilfe aus Großbritannien. Am Wochenende landeten zehn Experten der britischen Pioniertruppen in Warschau, um Polens Armee über weitere Möglichkeiten zu beraten, die Grenze »sicherer« zu machen.

Junge Welt 16.11.2021